



Susanna Rieder, Verlegerin in Heimarbeit, mit einigen ihrer Produkte.

Foto: Robert Haas

## Liebevolle Spektakel

Wenn das finnische Sandmännchen kommt: Susanna Rieders Kinderbuchverlag

Einen Verlag gründen in diesen Zeiten, in denen die Wirtschaft strudelt und jammert, alle riskanten Projekte einfriert und gerade die Buchbranche seit Jahren immer mehr in Richtung Großkonzerne tendiert? Susanna Rieder lässt sich vom Krisengerede nicht irritieren. Sie hat vor zwei Jahren ihren Traum wahr gemacht und einen Kinderbuchverlag gegründet, und auch wenn er noch keine schwarzen Zahlen schreibt – die Resonanz auf ihre Nischenprodukte gibt der 38-Jährigen Rückenwind. Auf der Bücherschau junior, der kleinen Schwester der großen Münchner Verlagsmesse, die von heute an zum vierten Mal in der Rathausgalerie stattfindet, präsentiert sich der Susanna Rieder Verlag selbstbewusst zwischen Ravensburger, Oettinger, Gerstenberg oder Carlsen. Die Branchenführer verdienen Millionen mit Kinder- und Jugendbüchern, denn der Markt verzeichnet tatsächlich noch Zuwächse. Allerdings oft nur dank der Merchandise-Produkte, die die Bücher begleiten: Tassen, T-Shirts, Stifte, Schulranzen.

Susanna Rieder hebt sich mit ihrem noch kleinen Sortiment davon bewusst ab und setzt auf gute Geschichten. Ästhetisch anspruchsvoll und kindgerecht sollen ihre Bücher sein, denn wer abends vorliest, will ja auch selbst etwas davon haben, dann macht es umso mehr Spaß. Ihr Büro hat die Verlegerin in ihrem Haus in Pasing eingerichtet, neben Küche und Wohnzimmer. Die Familie hat Vorrang, das sieht man sofort: Kinderzeichnungen an Kühlschrank und Küchenwand, ein großer Esstisch und ein kleiner Couchtisch vor dem blauen Sofa, kein Fernseher, dafür Klavier und Kaufladen im Wohnzimmer. An der Wand ein Kunstwerk aus der städtischen Artothek. „Noch bin ich eine Teilzeit-Selbstständige“, sagt Susanna Rieder lachend, ihr Mann sorgt für das Einkommen. Doch weil die Kinder ihre Arbeit toll finden, können schon mal alle drei nebeneinander ihre Hausaufgaben erledigen.

Ihre reichhaltige Berufserfahrung kommt der Unternehmerin zugute. Sie hat eine Ausbildung als Verlagskauffrau, machte ein Studium der Literaturwissenschaft und Romanistik und ein Volontariat beim Piper-Verlag. „Ich habe von allem etwas mitbekommen“, sagt sie, Konzeption, Herstellung, Marketing, Vertrieb. Damals dachte sie noch, sie würde sich einmal mit Belletristik selbständig machen. Doch dann kamen die Kinder, und bekanntlich verändern sie das Leben und die Ziele ihrer Eltern.

Wer Kinder hat, fängt an, die Welt neu zu entdecken – und erinnert sich an die eigene Kindheit. „Krakel Spektakel“, der schwedische Bilderbuch-Klassiker, war eines von Susanna Rieders Lieblingsbüchern. Als sie zum ersten Mal auf die Kinderbuchmesse nach Bologna fuhr, suchte sie ihn als erstes, doch die Lizenz war noch nicht freigegeben. Stattdessen entdeckte sie etwas Ähnliches: „Nunnu“, das finnische Sandmännchen, ebenfalls ein Klassiker, gewann sofort ihr Herz, und darf dank Susanna Rieder jetzt den deutschen Markt erobern. „Die ersten Leserfahrungen sind prägend fürs ganze Leben“, ist sich die Verlegerin sicher. „Krakel Spektakel“ hat sie, neben Ottfried Preußlers Büchern, geprägt, und noch heute spricht sie diese reduzierte grafische Ästhetik, die viel Spielraum für Assoziationen lässt, an.

### Chamäleon aus Italien

Aus Bologna brachte sie auch die ersten Tierkinderbücher im Pocketformat mit und setzt damit ebenfalls gegen den Trend, wonach Sachbücher im Internet-Zeitalter keine Zukunft haben. In kurzen, spannenden Geschichten und mit märchenhaften Illustrationen wird in dieser aus Italien eingekauften Reihe das Leben von Wolf oder Chamäleon erzählt. Ebenfalls aus Italien kommt das wunderbare Bilderbuch „Mama ist wie ein Baum“ von Lucia Panziéri und Cristiana Cerretti. Dass man kleine Leser auch

über die Schule gewinnen kann, hat DTV als erster deutscher Verlag schon vor Jahren entdeckt und eine Lehrer-Buchreihe begonnen. Susanna Rieder hat sich „Die Büchermaus“ aus Griechenland geholt – praktische Hefte, die die Grundschüler von der ersten bis zur vierten Klasse begleiten – und einen Geschichtenwettbewerb dazu ausgeschrieben, der gut angenommen wird.

Und dann kam noch „Tante Lotti geht in den Himmel“ hinzu, ein in der Tat ungewöhnliches Kinderbuch, das es wagt, das Wort Krebs auszusprechen und in wenigen Worten von Abschied, Tod und Weiterleben in den Träumen, hinter den Wolken erzählt. Die Münchner Autorin Ruth Feile hatte das Manuskript in der Schublade, ihre Schwester Kathrin hat die begleitenden Fotos mit Kindern inszeniert. Von dieser Geschichte war Susanna Rieder sofort überzeugt, und der Erfolg der Lesungen, bei denen Kinder mitspielen, gibt ihr Recht. Von den Hunderten anderer Angebote, die jeden Monat in Pasing eintreffen, seit der Rieder-Verlag online ist, kann sie jedoch kaum eines ernsthaft in Betracht ziehen.

Am Anfang hat die Verlagsgründerin noch alles selbst gemacht und ging mit ihrem Kofferchen von Buchhandlung zu Buchhandlung. Die Resonanz war sehr unterschiedlich. Manche Händler bemühten sich und riefen an, „ich habe schon fünf Tante Lottis verkauft“, andere lehnten gleich ab, weil zwischen Lillifee, Felix und den wilden Fußballerinnen mit deren Plakatwänden und Schaukästen kein Platz für etwas Neues, Anderes, Kleines ist. Inzwischen hat Susanna Rieder Mitarbeiter für PR und Vertrieb in Deutschland und Österreich. Ihr Optimismus ist ansteckend, er hat etwas vom schwedischen „Krakel Spektakel“. „Es ist nicht aussichtslos“, sagt sie lachend, und betont, dass es ja auch andere immer wieder schaffen, mit kleinen Verlagen. Und irgendwann will sie mit ihrer Passion auch Geld verdienen.

MARTINA SCHERF